

Einen Kaffee crème für die Energiewende

Autor(en): **Braunwalder, Armin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 2: **Im Herbst beginnt der Energie-Frühling : 3 x Ja für Umwelt und Arbeit**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

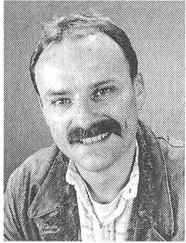
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einen Kaffee crème für die Energiewende

Die Gegner der Solar-Initiative und der Förderabgabe auf nicht erneuerbare Energien schüren die Angst der BürgerInnen vor dem grossen Raubzug auf deren Portemonnaies. Ein seriöser Blick auf die Zusatzkosten, die den Haushalten durch eine Energieabgabe entstehen, nimmt den verbreiteten Horrorzahlen jegliche Dramatik.



Von Armin Braunwalder, SES-Geschäftsleiter

Als Speerspitze der SVP warnt der Bund der Steuerzahler (BDS) vor «irrsinnigen Energieabgaben». In Inseraten behauptet der BDS keck, die Heizkosten würden dadurch verdreifacht. Das tönt zwar spektakulär und furchterregend - nachvollziehbar ist die Rechenakrobatik allerdings nicht. Ins selbe Horn wie die Nein-Sager-Truppe stösst das «Komitee gegen neue und ungerechte Steuern auf Energie». Es warnt vor einem «Energie-Steuerpaket von 4 Milliarden Franken» und befürchtet «eine Abkehr vom bisherigen Kurs der Schweiz». In ganzseitigen Inseraten wird uns die borstige Schnauze eines Schweins entgegengehalten. Die Frage ist bloss, ob die «feine Nase für die Umwelt» Sinnbild

für ein glückliches Schwein oder eine wildgewordene Sau ist.

Dass ausgerechnet die Nein-Sager vollmundig von der «schweizerischen Vorreiterrolle in der Umwelt-, Klima- und Energiepolitik» schwärmen, ist grotesk. Diese Vorreiterrolle, erkämpft von den Umweltorganisationen und der politischen Linken, droht durch das ständige Gejammer von drückender Steuerlast und das Geschwätz von «freiwilligen Massnahmen» verloren zu gehen. Tatsache ist:

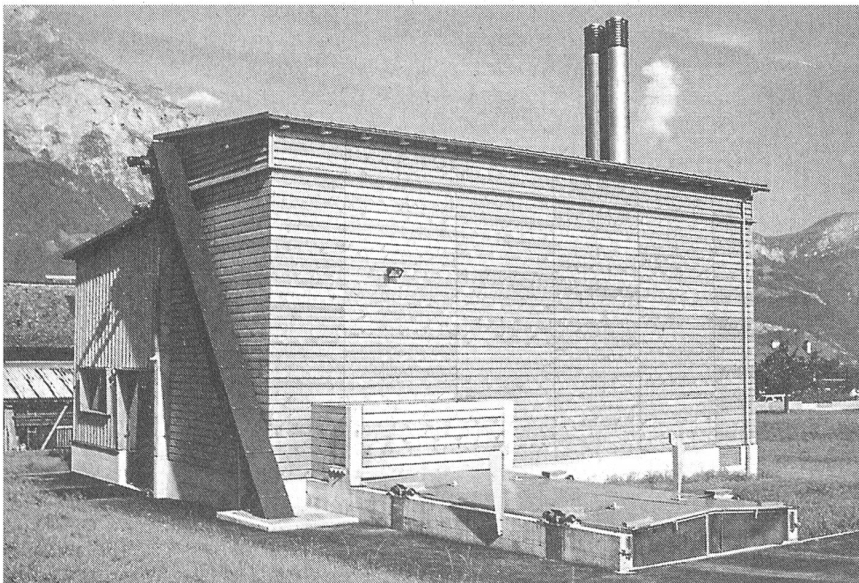
- **Die Schweiz ist ein Steuerparadies.** Das zeigt die aktuelle Untersuchung der US-Wirtschaftszeitung «Forbes Global». Schweizerinnen und Schweizer tragen eine geringere Steuerlast als die Bevölkerung in den meisten anderen Industriestaaten.
- **Die Schweiz ist ein Energie-Elorado.** Im Vergleich mit sämtlichen EU-Ländern zahlen Haushalte und Industrie die niedrigsten Preise für Heizöl und Benzin.

- **Die Schweiz wird zum Sonderfall.** Dänemark, Schweden, Norwegen und Holland haben längst eine Energie- und eine CO₂-Abgabe. Finnland hat eine CO₂- und eine Elektrizitätsabgabe, Belgien eine Energieabgabe. In Deutschland kommt die ökologische Steuerreform.

Das Bundesamt für Aussenwirtschaft kommt in der Studie «Aussenhandelsverträgliche Ausgestaltung der Energiebesteuerung» (1998) zu folgendem Schluss: In praktisch allen untersuchten europäischen Ländern wurden mehrere energiebezogene Abgaben eingeführt. «Das Niveau der Abgaben ist beachtlich und liegt in der Regel über dem in der Schweiz etwa im Zusammenhang mit dem Energieabgabebeschluss diskutierten Niveau von 0,6 Rp./kWh.» Im Herbst geht es lediglich um 0,3 Rp./kWh (Förderabgabe) oder 0,5 Rp./kWh (Solar-Initiative).

Während andere europäische Länder die Schweiz energie- und umweltpolitisch einge- und überholt haben, treten wir auf der Stelle. Ein klarer Kurs ist in der Energiepolitik nicht mehr auszumachen. Es herrscht konzeptlose Beliebigkeit. Den ändern kanns recht sein, wenn es die Schweiz verschläft, die Chancen der Energiewende zu nutzen. Der deutsche Bundestag hat Ende Februar 2000 das «Erneuerbare-Energien-Gesetz» (EEG) verabschiedet. Damit wird beispielsweise für Solarstrom-Produzenten ein Abnahmepreis von 99 Pfennig pro kWh garantiert. Gleichzeitig läuft das 100'000 Solardächer-Programm. Kein Wunder, freut sich der Bundesvorstand der Grünen über den «Boom in der Nachfrage nach Fördermitteln.» Auch das kleine Dänemark ist auf Erfolgskurs: Bei der Nutzung der Windenergie gehören die Dänen zu den führenden Nationen. Dadurch konnten in dieser boomenden Branche Tausende von neuen Arbeitsplätzen geschaffen werden. «Da geht die Post ab», sagt SP-Nationalrat Ruedi Rechsteiner.

Die StimmbürgerInnen haben es jetzt in der Hand zu entscheiden, ob auch in der Schweiz die Post abgehen soll. Natürlich stellt sich dabei auch die Frage der Kosten für die Haushalte. Die Berechnungen der SES (vgl. Tabellen) lassen sich in einem Satz zusammen-



Das Öl bleibt bei Saddam: Heizzentrale mit Nahwärmenetz in Aldorf. Die Energieabgabe hilft solche Projekte in allen Gemeinden zu realisieren.

Kosten für einen Durchschnittshaushalt Einfamilienhaus								
Verbraucher	Beschrieb	Verbrauch	Energiekosten		E-Abgabe 0,3 Rp./kWh		Solarrappen 0,5 Rp./kWh	
			kWh	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Auto	12'500 km 8 l/100km à 1.40	10'000	1'400.00	30.00	2.1%	50.00	3.6%	
Haushaltstrom 40% Atomstrom	20 Rp./kWh	4'500	900.00	5.40	0.6%	9.00	1.0%	
Ölheizung	2'500 l 30 Rp./l	25'000	750.00	75.00	10.0%	125.00	16.7%	
Gas-Heizung	2'500 m3 5 Rp./kWh	25'000	1'250.00	75.00	6.0%	125.00	10.0%	
Elektroheizung	20'000 kWh 10 Rp./kWh	20'000	2'000.00	24.00	1.2%	40.00	2.0%	
Wärmepumpe	8'000kWh 20 Rp./kWh	8'000	1'600.00	9.60	0.6%	16.00	1.0%	
Holzheizung	10 Ster	20'000	500.00	0.00	0.0%	0.00	0.0%	
ÖV	12'000 km Mix: 80% Bahn 20% Tram/Bus	1'200	2'000.00	1.80	0.1%	3.00	0.2%	
				Pro Jahr	Pro Monat	Pro Jahr	Pro Monat	
Total (Oel/Gas+PW)				110.40	Fr. 9.20	184.00	Fr. 15.30	
Total (Elektroh.+PW)				59.40	Fr. 4.95	99.00	Fr. 8.25	
Total (EWP+ÖV))				16.80	Fr. 1.40	28.00	Fr. 2.33	
Total (Holz+ÖV)				7.20	Fr. 0.60	12.00	Fr. 1.00	

Kosten für einen Durchschnittshaushalt Wohnung (100 m2)								
Verbraucher	Beschrieb	Verbrauch	Energiekosten		E-Abgabe 0,3 Rp./kWh		Solarrappen 0,5 Rp./kWh	
			kWh	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Auto	12'500 km 8 l/100km à 1.40	10'000	1'400.00	30.00	2.1%	50.00	3.6%	
Haushaltstrom 40% Atomstrom	20 Rp./kWh	2'500	500.00	3.00	0.6%	5.00	1.0%	
Ölheizung	1'500 l 30 Rp./l	15'000	450.00	45.00	10.0%	75.00	16.7%	
Gas-Heizung	1'500 m3 5 Rp./kWh	15'000	750.00	45.00	6.0%	75.00	10.0%	
Elektroheizung	14'000 kWh 10 Rp./kWh	14'000	1'400.00	16.80	1.2%	28.00	2.0%	
Wärmepumpe	6'000kWh 20 Rp./kWh	6'000	1'200.00	7.20	0.6%	12.00	1.0%	
Holzheizung				0.00		0.00		
ÖV	12'000 km Mix: 80% Bahn 20% Tram/Bus	1'200	2'000.00	1.80	0.1%	3.00	0.2%	
				Pro Jahr	Pro Monat	Pro Jahr	Pro Monat	
Total (Oel/Gas+PW)				78.00	Fr. 6.50	130.00	Fr.10.80	
Total (Elektroh.+PW))				49.80	Fr. 4.15	83.00	Fr. 6.90	
Total (EWP+ÖV))				12.00	Fr. 1.00	20.00	Fr. 1.65	
Total (Holz+ÖV)				4.80	Fr. 0.40	8.00	Fr. 0.65	

Kosten für einen kleinen Gewerbebetrieb (4-Personen-Schreinerei)								
Verbraucher	Beschrieb	Verbrauch	Energiekosten		E-Abgabe 0,3 Rp./kWh		Solarrappen 0,5 Rp./kWh	
			kWh	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Auto	25'000 km 8 l/100km à 1.40	20'000	2'800.00	60.00	2.1%	100.00	3.6%	
Werkstattstrom 40% Atomstrom	20 Rp./kWh	12'000	2'400.00	14.40	0.6%	24.00	1.0%	
Ölheizung	2'000 l 30 Rp./l	20'000	600.00	60.00	10.0%	100.00	16.7%	
Holzheizung			0.00	0.00		0.00		
				Pro Jahr	Pro Monat	Pro Jahr	Pro Monat	
Total (Oel)				134.40	Fr. 11.20	224.00	Fr. 18.70	
Total (Holz)				74.40	Fr. 6.20	124.00	Fr. 10.30	

Vier heisse Spartipps

Die bescheidenen Zusatzkosten durch Solar-Rappen oder Förderabgabe lassen sich durch geschickte Investitionen mehr als kompensieren.

Tipp 1: Energiesparlampen

Ersetzen Sie in Ihrem Haus oder in Ihrer Wohnung Glühbirnen durch Energiesparlampen. Beispiel: Beim Ersatz von 5 Glühbirnen à 75 Watt durch Energiesparlampen à 15 Watt sparen Sie in zehn Jahren durchschnittlich 70 Franken pro Jahr oder 5.80 Franken pro Monat. Informationen zu «Besseres Licht» und effiziente Leuchten: Schweizerische Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.): Tel. 01 271 54 64; www.energieagentur.ch

Tipp 2: Eco-Drive

Melden Sie sich beim TCS für einen ECO-Drive Fahrkurs an. Wenn Sie diese sparsame Auto-Fahrweise beherrschen, reduzieren Sie den Treibstoffverbrauch um rund 10%. Bei einer durchschnittlichen Fahrleistung von 12'500 Kilometer pro Jahr und einem Verbrauch von 8 l/100 km sparen Sie 140 Franken pro Jahr oder 11.70 pro Monat. TCS: Tel. 022 417 20 20

Tipp 3: Auto verkaufen

Verkaufen Sie Ihr (Zweit)Auto und steigen Sie ein in die «kombinierte Mobilität». Mit einem Generalabonnement der SBB und der Mitgliedschaft bei der Car-Sharing-Genossenschaft «Mobility» lassen sich Energieverbrauch und damit die Mobilitätskosten markant senken. Mobility: Tel. 041 419 46 55; www.mobility.ch

Tipp 4: VCS Umweltliste

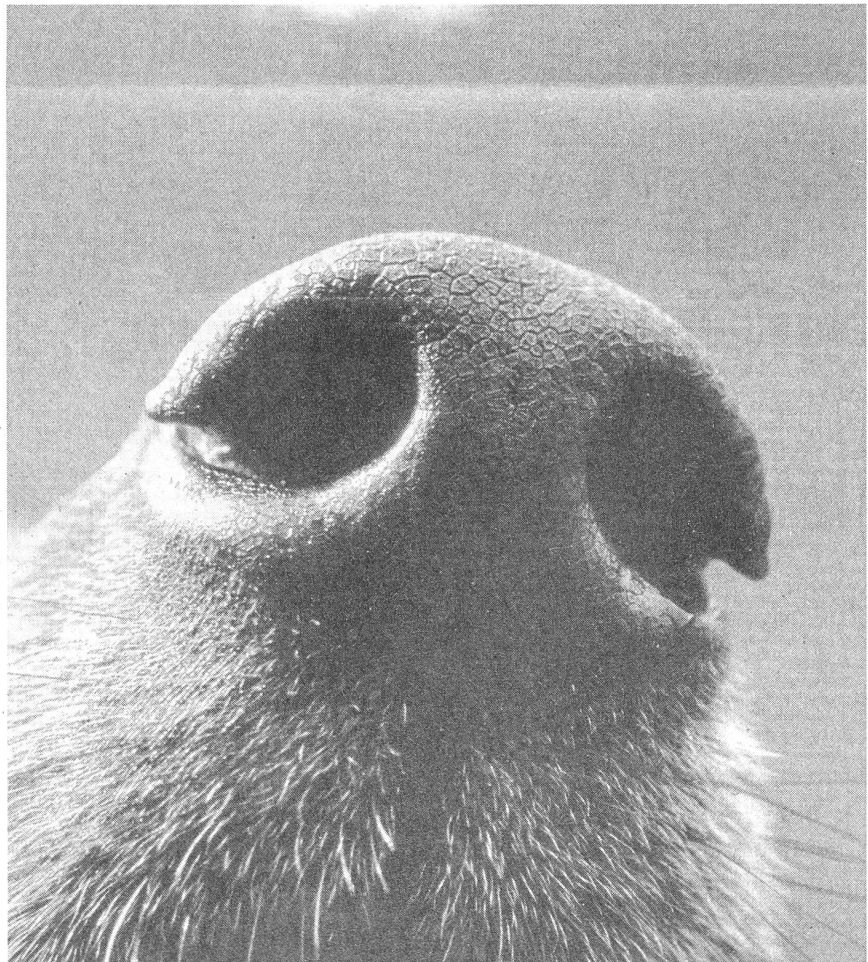
Beachten Sie beim Neukauf eines Autos die VCS-Umweltliste und setzen Sie auf ein sparsames Fahrzeug. Das entlastet die Umwelt und reduziert ihre Treibstoffkosten spürbar. VCS: Tel. 031 328 82 41; www.vcs-ate.ch

fassen: Kleiner Betrag - grosse Wirkung. Grundsätzlich gilt: Einfamilienhaushalte (EFH) haben einen höheren Energieverbrauch als Haushalte in Mehrfamilienhäusern. Das wirkt sich natürlich auf die Höhe der Energieabgabe aus.

- **Der schlechteste Fall:** Die energieintensivste Kombination für einen EFH-Haushalt (Haushaltstrom + Öl- oder Gasheizung + Auto) ergibt beim Solar-Rappen monatliche Zusatzkosten von 15.30 Franken. Oder anders gesagt: 1 Kaffee crème pro Woche. Bei der Förderabgabe resultieren bei der gleichen Kombination 9.20 Franken. Das entspricht dem Preis eines «Tages-Anzeigers» pro Woche. Für einen Durchschnittshaushalt im Mehrfamilienhaus ergeben sich bei der gleichen Kombination mit dem Solar-Rappen 10.80 Franken, bzw. 6.50 Franken (Förderabgabe) pro Monat.
- **Der beste Fall:** Wer bereits auf erneuerbare Energien, gute Wärmedämmung und den öffentlichen Verkehr setzt, fährt weitaus am günstigsten. Für einen EFH-Haushalt

ergeben sich bei der Kombination «Haushaltstrom + Holzheizung + Öffentlicher Verkehr» mit dem Solar-Rappen monatliche Zusatzkosten von 1 Franken, bzw. 60 Rappen mit der Förderabgabe. Für einen Durchschnittshaushalt im Mehrfamilienhaus resultieren bei der gleichen Kombination mit dem Solar-Rappen 65 Rappen, bzw. 40 Rappen (Förderabgabe) pro Monat.

Angesichts dieser Beträge erübrigt sich ein weiterer Kommentar zu den «irrsinnigen Energieabgaben». Die Einführung des Solar-Rappens oder der Förderabgabe wird – um im Bild der Neinsager zu bleiben – nicht zur wild gewordenen Sau, sondern zum Glücksschwein für die Schweiz. Mit dem Solar-Rappen werden Technologien zur rationellen Energienutzung und zur Nutzung erneuerbarer Energien im Markt den nötigen Schub bekommen. Mit der tieferen Förderabgabe wird diese Schubkraft halbiert. So oder so: Ein Schub ist dringend nötig, sonst verpasst die Schweiz den Zug in einen globalen Zukunftsmarkt. □



Ist die feine Nase für die Umwelt Sinnbild für eine wild gewordene Sau?